

Fazit:

1. Ein akzeptabler „Wesenstest“ müßte sich allererst mit den Erkenntnissen der Verhaltensgenetik befassen und diese in seinen Ablauf integrieren, bevor er das Urteil über die Zuchtverwendbarkeit eines Probanden spricht. Das Problem ist nur, daß bei Berücksichtigung der verhaltensgenetischen Erkenntnisse und vor allem beim Vorhandensein des nötigen Selbstzweifels ein „Wesenstest“ der heute gängigen Art gar nicht praktiziert werden könnte.
2. Es ist beim erwachsenen Hund mit dem gängigen „Wesenstest“ nicht möglich, ererbtes und erworbenes Verhalten mit einer solchen Sicherheit zu trennen, daß daraus Handlungen im Sinne einer Zuchtzulassungsverweigerung oder Zurückstellung wären.
3. Erste Maßnahme muß daher sein, solche „Wesenstests“ zu befreien von dem Anspruch und der Konsequenz, Relevanz für züchterische Entscheidungen zu haben.
4. Zweite Maßnahme muß sein, die Züchter mit immer noch mehr Wissen über die Verhaltensdarstellung ihrer Hundemütter und Welpen auszustatten. Das Bewußtsein der Züchter, die einzigen zu sein, in deren Händen Gedeih und Verderb des einzelnen Hundes wie der eigenen Linie, der Vereins-Population oder gar der ganzen Rasse liegt, muß geschärft, aber auch respektiert werden.
5. Der einzige sinnvolle „Wesenstest“ für den Pyrenäen-Schäferhund ist der Hütetest, da er mit 99,99 %iger Sicherheit angeborene Verhaltensweisen zu provozieren in der Lage ist und da er voll kompatibel ist mit allen Anforderungen an einen modernen Begleithund.
6. Das Problem, dem wir uns stellen müssen, ist die Tatsache, daß ein Hütetest heutzutage nur sehr selten durchgeführt werden kann. Der von mir in Aussicht gestellte Hütetest in Kranenburg muß in diesem Jahr z.B. ausfallen aus weidetechnischen Gründen: der trockene Sommer zwang uns, die „Her dengröße“ so zu verringern, daß ein sinnvoller Hütetest (mit min. sieben Schafen) auf dieser großen Koppel nicht sinnvoll durchführbar ist. Diese Imponderabilien hindern uns daran, den

Hütetest zu einem regelmäßig stattfindenden Test ausrufen zu können. Wir sollten zu dem bei der Zuchtzulassungsprüfung praktizierten „Wesenstest“ durch unsere Körrichter zusätzlich eine institutionalisierte Prüfung auf **Angebotsbasis** ermöglichen.

Ein unter CBP-Gesichtspunkten durchgeführter Agility-Test - wie er am Vortag der Clubschau spielerisch angebahnt ist - käme durchaus in Frage.

Literatur:

Beuing, Reiner G.: Zuchtstrategien in der Kynologie. Aufsätze, Kommentare, Erfahrungen. Giessen, 1993.
Ewer, R.F.: Ethologie der Säugetiere. Berlin/Hamburg, 1976.

Fedderson-Petersen, Dorit: Hundepsychologie - Wesen und Sozialverhalten. Stuttgart, 1986.

Immelmann, Klaus: Einführung in die Verhaltensforschung. Berlin-Hamburg, 1983.

Diesem Buch sind weite Bereiche im 2. und 3. Teil meines Essays verpflichtet, ohne daß ich dies immer kenntlich gemacht habe.

Schäffer, Dietmar: Verhalten und Lernen beim Hund - ein Geheimnis? (prov. Titel des Rohmanuskripts), (Innsbruck-Patsch), 1988

Schäffers Arbeit verhält sich zu meinem Essay komplementär; eine Synthese beider Texte könnte sinnvoll sein, wenn wir nicht beide wüßten, daß auch damit nichts zu erreichen ist.

Schleger/Stur: Hundezüchtung in Theorie und Praxis. Ein genetischer Leitfaden für erfolgreiche Ras sehundezucht. München, 1986.

Tinbergen, Niko: On aims and methods of ethology. Tierpsychologie, 20, S. 410 - 433.

Wegner, Wilhelm: Kleine Kynologie. Konstanz, 1979.

Vanderlip, Sharon Lynn: Hundezucht. Therapie, Genetik für Tierärzte und Züchter am Beispiel Collie. 1985, o.O. (USA)

Zimen, Erik: Der Hund. Abstammung - Verhalten - Mensch und Hund. München, 1988.

ausstellungsergebnisse

FCI-Europasieger-Ausstellung Maastricht, 18.8.1995 Richter: Jean Janicot (F)

Rüden Offene Klasse

Vorzüglich 1 · CACIB · CAC · FCI-Europasieger

Quart-Vittel du pâturage · (Patiou vom Wunderhorn x Jojo du pâturage) · Z.: Udo Kopernik · B.: Silke Giese
Vorzüglicher Kopf, Typ und Ausdruck; vorzügliche Proportionen und Winkelungen, die Sprunggelenke sollten etwas tiefer angesetzt und deutlicher gebogen sein, die Lende sollte gekrümmter sein, vorzügliche Textur und Cadenetten, vorzügliche Gangarten.

agility

Prüfungserfolge

Cezanne von Burg Trausnitz, B.: Erika Wiedemann absolvierte am 28.5.1995 bei der SV OG Steinheim/Murr unter dem Lesitungsrichter Hertrich die A1-Prüfung mit „Vorzüglich“.

Leistungsbuch Leistungsurkunden

Auf Beschluß des Vorstands wurde für den Bereich Agility ein Leistungsregister eingerichtet. Darüberhinaus besteht die Möglichkeit sog. Agilitypässe für Mischlungshunde zu erhalten. CBP-Mitglieder können die Ausstellung von Leistungsurkunden bei der Geschäftsstelle kostenlos beantragen. Es wird unterschieden in:

Leistungsurkunde / Eintragung ins Leistungsbuch

In das Leistungsbuch können nur Hunde eingetragen werden, die auch in das Zuchtbuch bzw. das Zuchtreister des CBP eingetragen sind. Pyrenäen-Schäferhunde aus der Zucht anderer FCI-Mitgliedsverbände müssen vorher in das CBP-Zuchtbuch übernommen werden. Pyrenäen-Schäferhunde ohne FCI-Ahnenachweis können unter bestimmten Voraussetzungen in das Register zum Zuchtbuch übernommen werden. Auskünfte zu diesen Verfahren erteilt die Zuchtbuchstelle.

Leistungsurkunde / Eintragung in das Leistungsregister

In das Leistungsregister können Hunde anderer Rassen eingetragen werden, wenn der Hundeführer/Besitzer in einem Agility-Team des CBP trainiert und für den Hund die Ahnentafel eines VDH-Mitgliedsvereins vorgelegt werden kann. Der Hundeführer/Besitzer ist verpflichtet ausschließlich mit der CBP-Leistungsurkunde und für den Club an Turnieren und Prüfungen teilzunehmen. Mehrfachnennungen sind unzulässig.

Agility-Paß

Für Mischlingshunde deren Besitzer mit dem Hund in einem CBP-Agility-Team trainieren stellt unsere Geschäftsstelle Agility-Pässe aus. Mit diesem Paß können die Hunde an Turnieren und Prüfungen teilnehmen. Der Start an internationalen Wettbewerben ist nach dem FCI-Reglement allerdings nicht möglich.